

Diapositivherstellung auf die sogenannte Hausleiterplatte. Die Tonwertkorrektur am Diapositiv erfolgt nach chemigraphischen Arbeitsprinzipien. Die Erwartungen, die man an Rasterpunktschärfe bei Offsetformen stellt, werden hierbei übertroffen. Zweck der Erfindung war ja eine starke Anlehnung an die Arbeitsweise des Klischeeätzers, wie die Schaffung eines in photographischer Struktur und Schärfe *erhaltenen* Rasterpunktes bis zur Maschinendruckplatte. Bei modernsten Kopierverfahren wird die Erhaltung der Schärfe des Rasterpunktes bis zum Druck selbst gewährleistet. Nach erfolgter Tonwertkorrektur wird das Negativ im Kontakt hergestellt, welches dann durch Chromeiweißkopie auf Andruck- oder Maschinendruckplatte übertragen wird.

Die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Verfahren

a) Verfahren für den Umdruck:

Die Chromolithographie: Daß im Zeitalter der Maschine ein Arbeitsverfahren, welches ausschließlich auf Handarbeit aufgebaut ist, seine Existenzberechtigung verloren hat, dürfte kaum Wunder nehmen. Die Kosten der Formenherstellung wie die Länge der Farbenskala kommen für heutige Produktionserfordernisse überhaupt nicht mehr in Frage.

Die Photolithographie: Nach Zuhilfenahme der Photographie entstand aus der alten Steinlithographie ein Verfahren, welches für gewisse Arbeiten auch heute noch nicht seine Wirtschaftlichkeit verloren hat. Alle kleinsten Reproduktionen mit figürlichen oder sonstigen Zeichnungseinzelheiten, wiedergegeben in besonderer Klarheit und Schärfe, sind nur wirtschaft-